

Schaulager & Autotheater

Das Museum 2.0 – Mobilitätsgeschichte on demand

Dokumentation 2010



1947

1972



Die Idee.

Aus Platzmangel eine Not zur Tugend gemacht.

Am Anfang stand die Idee, den sowieso notwendigen Warenlift der mehrstöckigen Ausstellungshalle nicht nur in den Vordergrund, sondern als interaktiven Wunschlift den Besuchern zur Verfügung zu stellen.

Zunächst als Sonderanwendung des «Paternoster-Systems» angedacht, wurde in der Projektentwicklung daraus eine Lösung mit einem industriell gefertigten Autoparkiersystem.

Entstanden ist ein Hochregallager mit einer theaterartigen Drehteller-Schaubühne – das Autotheater. Eine multimediale Inszenierung stellt die spannendsten Aspekte der präsentierten Fahrzeuge vor. Wer sein Wissen weiter vertiefen möchte, kann dies aber auch selber tun – direkt mit dem Schaulager, mittels grosser Touchscreens.





Das Museum 2.0

«Museum on demand», eine Weltpremiere.

Schaulager sind in der Museumswelt in jüngerer Zeit da und dort entstanden. Dass die Besucher sich jedoch Objekte nach Wunsch daraus entnehmen und sie damit näher betrachten können, ist ein Novum. Wenn diese Ausstellungsobjekte zudem nicht kleine Artefakte, sondern ausgewachsene Kleinlaster, Renn- und Sportwagen oder gar Pferdekutschen sind, dann ist dies weltweit einmalig.

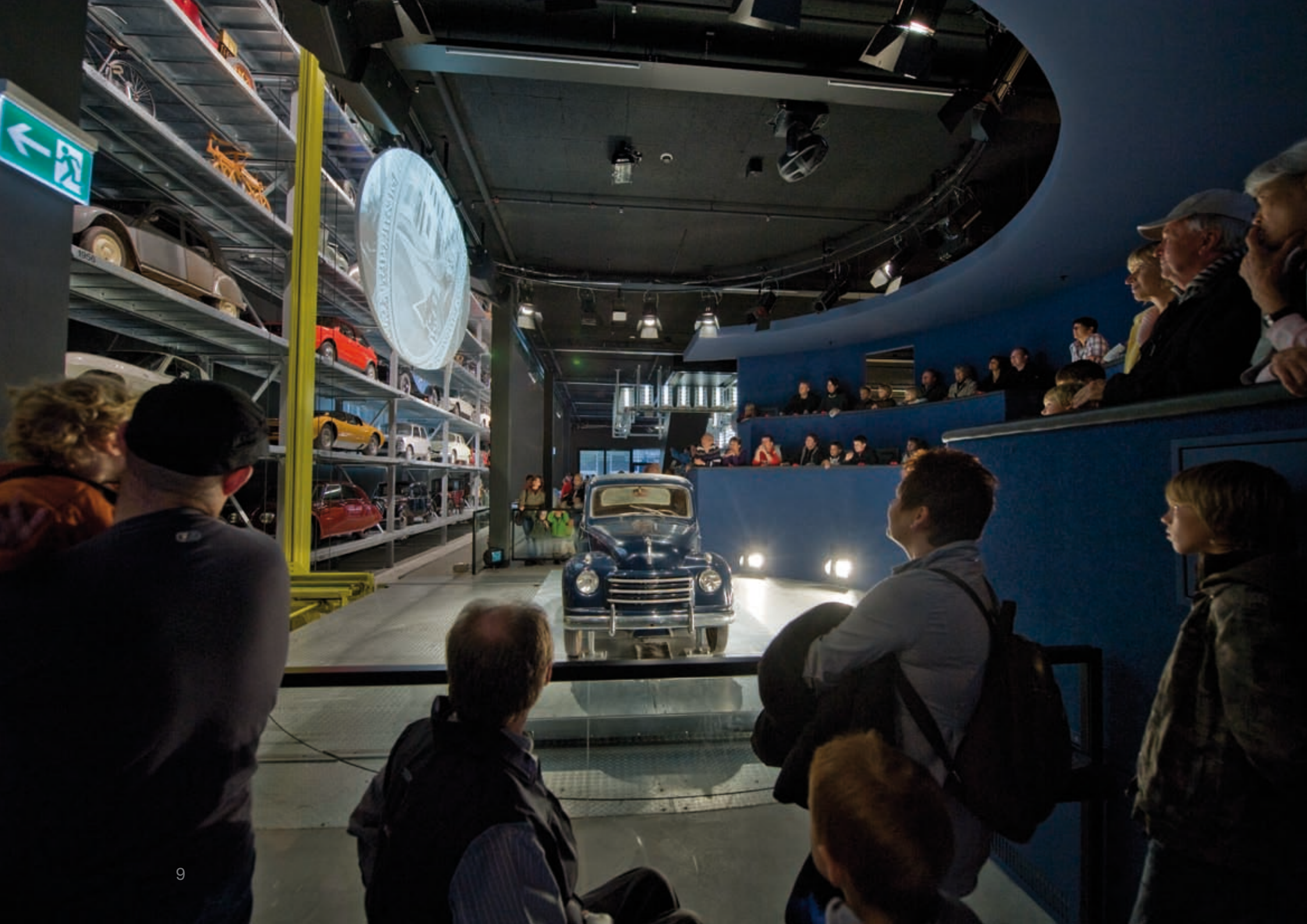
Der Grund dafür: Sämtliche Fächer lassen sich inklusive Inhalt vom «Wunschlift» herausziehen und im wahrsten Sinnen des Wortes dem Besucher näher bringen. Anlass dazu gibt ein weiteres Novum in der Museumswelt, das «Museum on demand» in Form des Autotheaters.

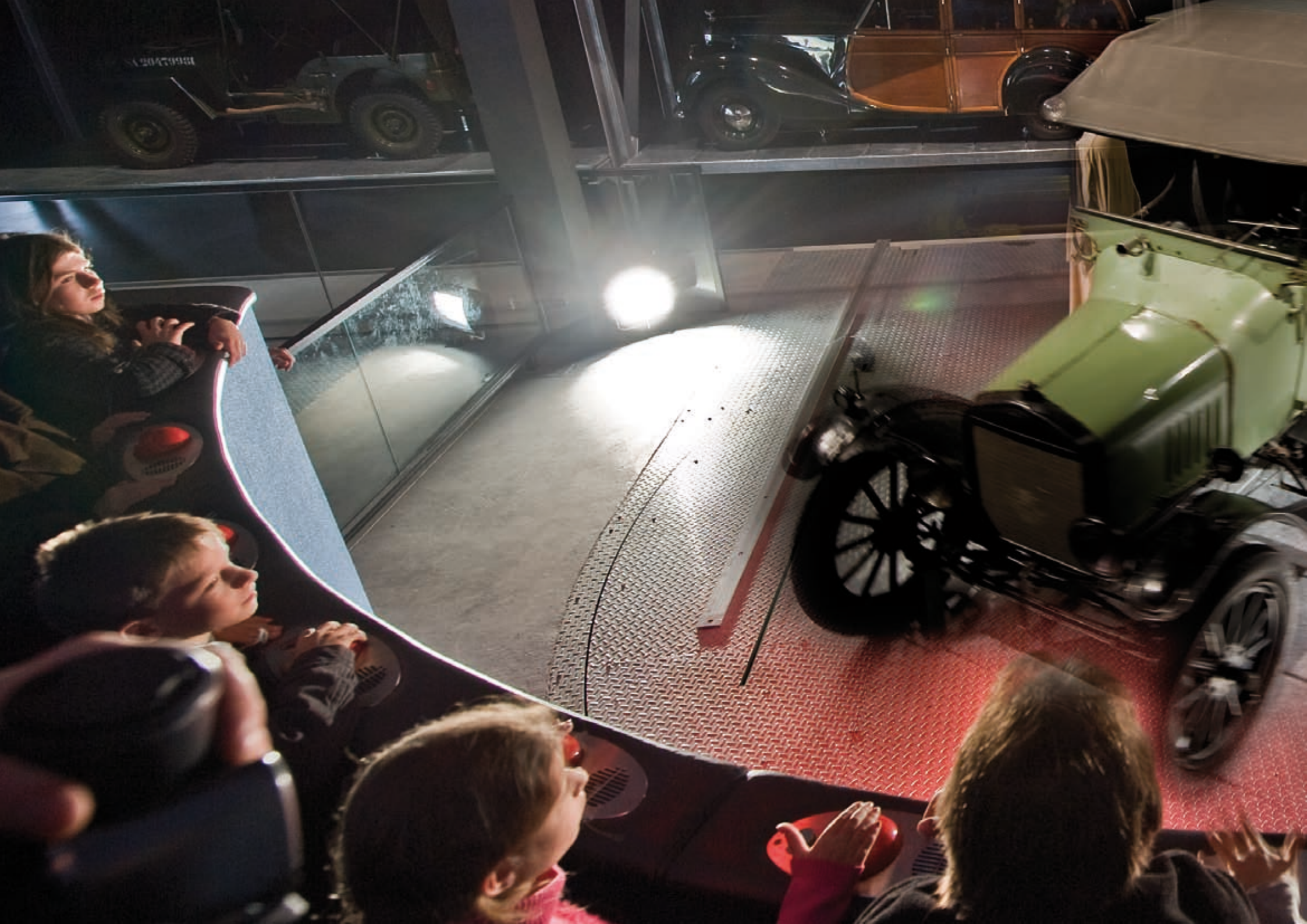
Das Autotheater.

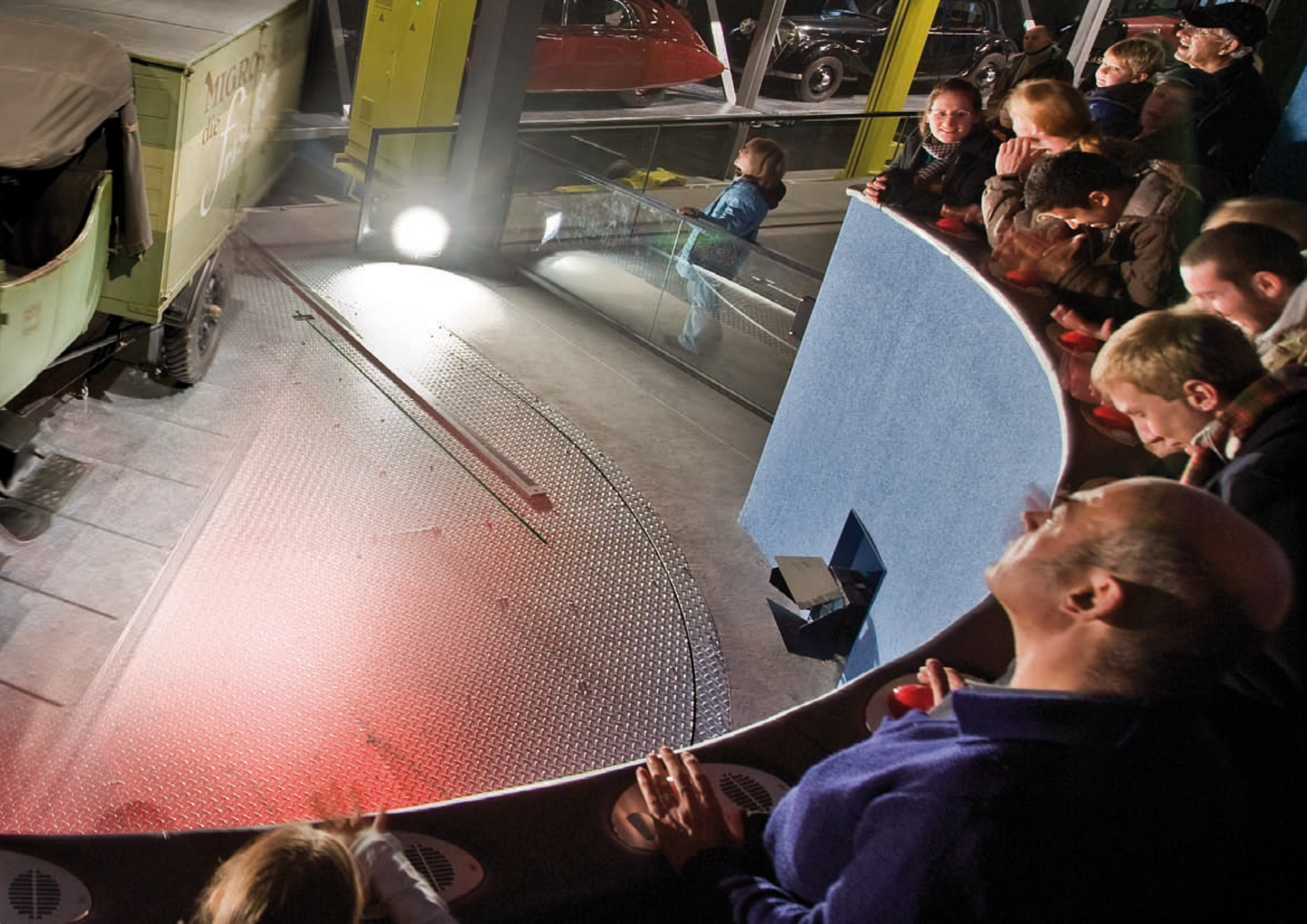
Die Mehrheit wählt, zählt, entscheidet.

Das Autotheater besteht im Wesentlichen aus einem Drehteller, einer Arena mit Besucherrängen auf 2 Ebenen, einem Screen, einer Licht- und Audioanlage und grossen, roten Knöpfen an den Brüstungen der Besucherränge, den «Buzzern». 42 Objektshows, entsprechend der Anzahl Regalfächer, warten darauf, hier durch Mehrheitsbeschluss ausgewählt zu werden.

Eingebettet in ein rund 20-minütiges Programm stellen sich zweimal je 20 Fahrzeuge zur Auswahl. Begleitet durch originale Film-, Bild- und Tondokumente bringt der Wunschlift den Wahlsieger auf den Drehteller. Er wurde durch die entsprechende Anzahl Impulse auf die «Buzzer» ermittelt. Die Besucher nehmen nun teil an den verrückten, seltsamen oder epochemachenden Geschichten rund um Velos, Motorräder, Autos, Kutschen und anderen Vehikeln des Individualverkehrs.







Das Schaulager.

Interaktives Ansriftensystem mit Spielqualitäten.

Als zweite Erschliessungsebene überbrücken die sechs Touchscreens die relative Distanz des Besuchers zu den Fahrzeugen. In einem extra dafür errichteten Fotostudio wurden von jedem Objekt Standardeinstellungen fotografiert:

Front, Seiten und Heck, $\frac{3}{4}$ -Ansicht, 360°-Animation, Führerperspektive und – sofern vorhanden – Motor- und Innenraum. Je nach Objektart sind diese Bilder mit Detailaufnahmen ergänzt. Insgesamt standen so schliesslich 3 Gigabyte Bilddaten als Ausgangsmaterial zur Verfügung. Sie sind die Grundlage der Navigation auf den Touchscreens und führen die Besucher zu den Anschriften der einzelnen Fahrzeuge.

Zusätzlich lässt sich hier das ganze Schaulager virtuell nach Alter, Geschwindigkeit oder Gewicht neu ordnen. Und eine Spielebene erlaubt interessante Vergleiche unter den Fahrzeugen und bietet den Usern Gelegenheit, eigenes Wissen einzubringen oder die richtige Antwort zu erraten.



1905

1880

1956

1960

Schaufläche
Display-exhibition
Scritale-mostra
Display store

Rebuilding Platform



1946



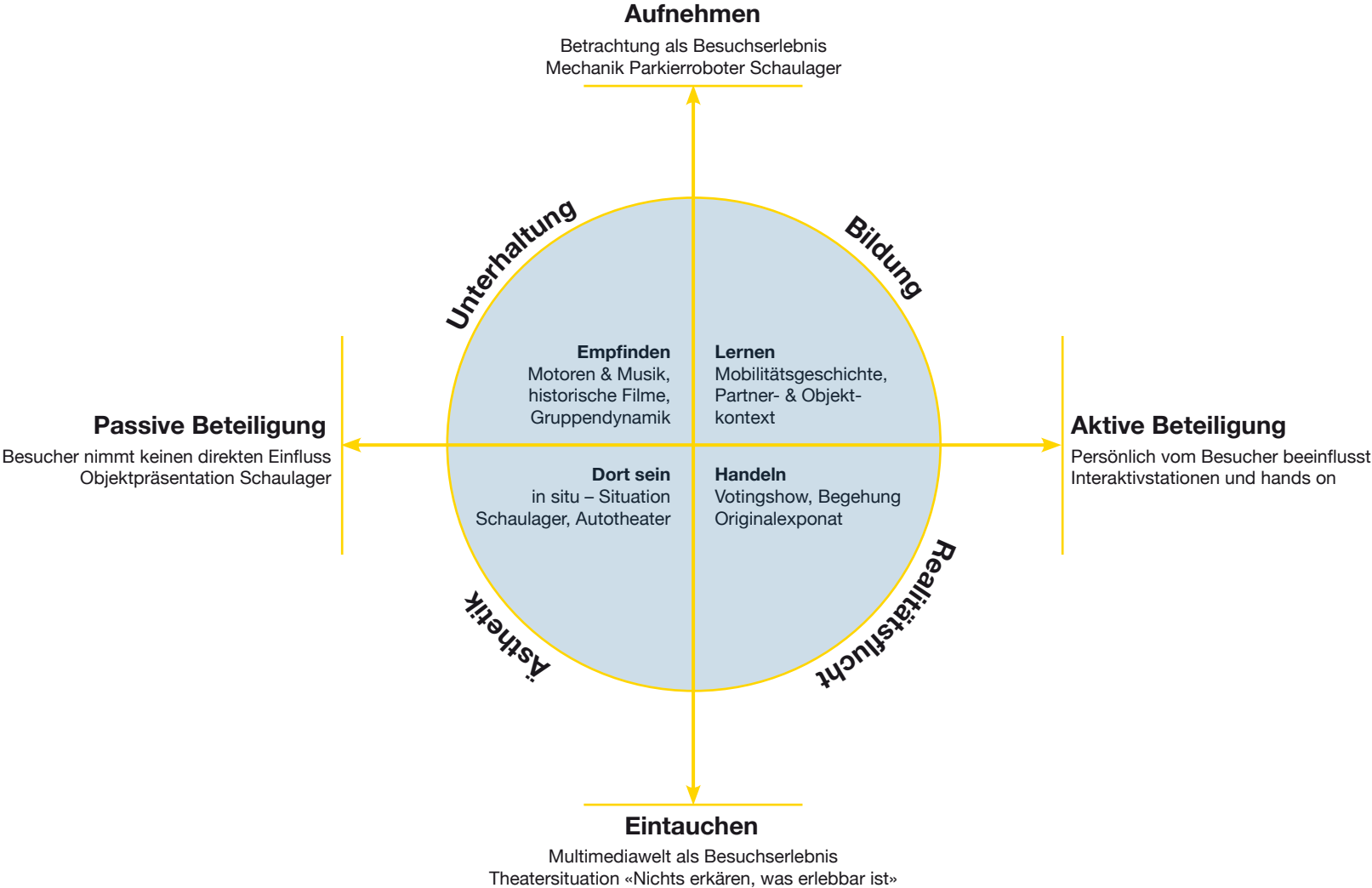
1905

19

19



Die Besucherorientierung.



Impressum

Projekt Schaulager & Autotheater

Projektleiter / Autor	Dr. This Oberhänsli, VHS
Dramaturgie & Szenografie	Ralph Eichenberger, Luzern
Architektur Autotheater	Roland Heini, Zürich
Text-, Bild- und Tonrecherchen	Martin Sigrist, MotorCom, Inwil Mitarbeit: Dr. This Oberhänsli, VHS
Besucherführung	Beat Stalder, VHS
Hochregallager / Technik	Othmar Rütli, VHS Mitarbeit: Hans Kaufmann, Elektrik Markus Ottinger, Elektronik
Koordination	Bruno von Matt, VHS
Objektmanagement	Wolf Meyer zu Bargholz, VHS
Objektkonservierung	Stephen Hilsky, Berlin
Fotografie	Stephan Wäfler, VHS Mitarbeit: Nick Brändli
Touchscreen	Damian Amstutz, VHS
Anschriften	Martin Sigrist, MotorCom, Inwil

Lieferanten

Parkierroboter

Klaus Multiparking GmbH, Deutschland
alftechnik GmbH, Liebefeld-Bern

Hard-& Software

B+T Bild + Ton AG, Ebikon/Luzern
Mitarbeit: Olaf Ross

Moderation Autotheater

Mireille Jaton, Zürich

Redaktion

Damian Amstutz, VHS
Mitarbeit: Dr. This Oberhänsli, VHS

Produktion Audiovision

Ralph Eichenberger, Luzern
Mitarbeit: Hanspeter Bertschy, Redaktion
Primetime AG, Videoaufnahmen
tillgmuer.com, Videoschnitt
Soundville Media Studios, Audiomischung

Textbeiträge, Recherchen

Mitarbeit: PD Dr. Kurt Möser, Mannheim
Roger Gloor, Bern

Touchscreensoftware

Kabeljau, Claudia Blum, Zürich
Mitarbeit: Michael Vögeli, Multivitamin, Zürich

Partner

Presenting Partner Autotheater

Migros Kulturprozent, Zürich

Presenting Partner Schaulager

AMAG, Schinznach Bad

Car Theater

«Of all the auto museums I've visited, including the sprawling Henry Ford in Greenfield, Mich., this museum is the most fun, most whimsical, most hands-on and the most clever in its use of displays an exhibit. It's that good.»

© Jerry Garrett, The New York Times, März 2010